

Frankensteins Liebestollheit

Sie ist die Braut, die sich traut: Jessie Buckley spielt die ersehnte Gefährtin der vereinsamten Kreatur, die das Singledasein gründlich satthatt. Ein wilder Regie-Ritt von M. Gyllenhaal.

The Bride – Es lebe die Braut! Monster sucht Frau! Zur Not auch eine nicht mehr unter den Lebenden weilende. Dabei sind Franksteins (Christian Bale) Gelüste keineswegs nekrophiler Natur. Er will ein Weib, das er spüren kann. Mit Hilfe der für ihre abartigen Versuche bekannten Wissenschaftlerin Dr. Euphronious (Annette Bening) wird alsbald eine schöne Leich' erweckt. Die

unglückselige Ida („Hamnet“-Star Jessie Buckley) war einem Mord zum Opfer gefallen und ist, kaum dass sie die Augen aufschlägt, in Sachen viriler Attraktivität auch nicht groß wählerisch. Schon bald machen Frankenstein und seine „Braut“ in bester „Bonnie & Clyde“-Manier das Chicago der 1930er Jahre unsicher.

Es ist dies eine monströse, ekstatische Amour fou, die

Regisseurin Maggie Gyllenhaal hier in Szene setzt, und sie lässt dabei ganz bewusst die Düsternis von Mary Shelleys Gothic-Klassiker „Frankenstein“ hinter sich und setzt bei dieser ungewöhnlichen Romanze auf eine originelle Neuinterpretation, die gar mit Tanzeinlagen aufwartet. Der gewagte Mix aus Fiction, der rohen Intensität einer punkig-kriminellen Liebesverbindung und den

wilden Eskapaden der unkontrollierbaren, von den Toten auferstandenen Mrs. Frankenstein, deren filmische Vita bislang sträflich vernachlässigt wurde, fesselt sowohl visuell in seiner furiosen Ästhetik wie auch in seiner Abgründigkeit. In weiteren Rollen überzeugen u. a. Peter Skarsgård oder Penelope Cruz.

WERTUNG     



Das Geschenk des Lebens zwischen Bürde und Wagnis.

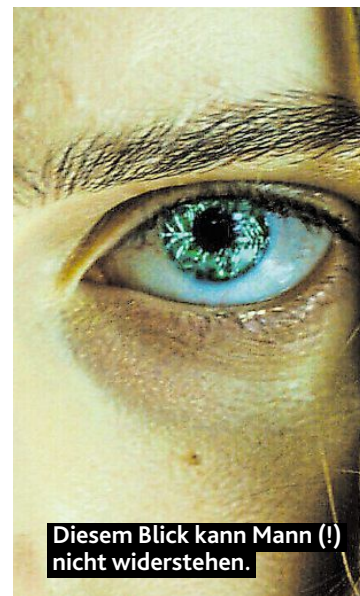
Foto: Panda Lichtspiele

MÄRCHEN

Das ukrainische Kino setzt auf den Zauber geheimnisvoller Mythen

Mavka – Die wahre Legende. Auch Nymphen, diese sagenumwobenen Wesen, die manchmal Gewässern entsteigen, werden von emotionalen Konflikten nicht verschont: Als Mavka (Arina Bocharova) den mit einer Gruppe von Studierenden angereisten Jungbiologen Lukian (Ivan Dovzhenko) zwischen Farnen und Moos entdeckt, ist ihm der nassee Tod in ihrem feuchtkalten Reich fast schon gewiss, doch die Seejungfer verliebt sich in ihn...

Basierend auf dem international überaus erfolgreichen ukrainischen Animationsfilm „Mavka – Hüterin der Wälder“ (2023), entwickelt auch die Realverfilmung ihren ganz eigenen Reiz, indem sie den Zauber von Mythen in unsere Zeit transferiert und trotzdem einer märchenhaften Narration verhaftet bleibt. Visuell



Diesem Blick kann Mann (!) nicht widerstehen.

Foto: Linhornfilm

setzt der Film auf eine modern, anmutende Musikvideo-Ästhetik gepaart mit Fantasy-Folklore. Arina Bocharova betört als sinnlich Sirene, der Mann (!) nicht entkommen kann. Regie: Katya Tsaryk.

WERTUNG     

SOZIALDRAMA

Sie ringen um Halt: Wenn Mutterschaft erlernt werden muss

Jeunes Mères – Junge Mütter. Ein Mutter-Kind-Heim im belgischen Lüttich. Es ist dies eine Art sicherer Hafen für junge, oft noch minderjährige schwangere Frauen mit prekärer familiärer Hintergrund. Nicht selten haben sie Erfahrungen mit Gewalt, Missbrauch oder Drogen gemacht. Dass sie nun auch noch mit den Herausforderungen einer meist ungewollten Mutterschaft ringen, verkompliziert ihre Situation.

Die belgischen Regie-Brüder Jean-Pierre und Luc Dardenne sahen das Kino schon immer als Spiegel sozialer Verhältnisse. Ihr

jüngster, eindringlich gespielter Ensemblefilm setzt einmal mehr auf eine dokumentarisch anmutende Wahrhaftigkeit verknüpft mit den fiktional-episodischen Schicksalen der von Geburt und Babypflege Überforderten, in die uns eine ruhelose Handkamera sukzessive hineinzieht. Erneut erweisen sich die Dardenne-Brüder als empathische Chronisten der Unwägbarkeiten des Lebens. Ohne sie – oder den Brit-Filmmacher Ken Loach – hätte das europäische Art-housekino kein Gewissen!

WERTUNG     



Kino-Traumpaar, das sich gefunden hat: Christian Bale (re.) und Jessie Buckley als wiedererweckte (s. oben) Gefährtin.



Fotos: Constantin Film



CHRISTINA KRISCH

Im Kino

Mehr Infos unter www.krone.at/kino

ANIMATION

Undercover als Biber unterwegs

Hoppers. Was gäbe man nicht darum zu wissen, was Hund oder Katze gerade denken. Für Studentin Mabel tut sich genau diese fantastische Möglichkeit auf, als sie herausfindet, dass ihre Dozentin in einem geheimen Labor menschliches Bewusstsein in lebens-echte Roboterviecher transferiert, um mittels derer sozusagen undercover die lokale Fauna wissenschaftlich zu erfassen. Und schon findet sich Mabel in der rundlichen Gestalt eines Bibers wieder – und das mitten im Wald!

Das kreativ animierte Abenteuer aus dem Hause Disney Pixar steckt voll witziger Einfälle und kurioser Begegnungen, setzt auf Tierliebe und Naturschutz als zentrale Botschaft und rückt die frechen Biber in den Fokus, die als Baumeister mit Biss eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen. Zudem wurden einige Sprechrollen prominent besetzt: In der OV leiht etwa Meryl Streep der Insektenkönigin ihre Stimme. Und Heidi Klum vertont die Hai-Dame Hai-Di mit gewohnt schrillum Organ. Ein animalisches Kolloquium der amüsanten Art, das mit erstaunlichen Allianzen aufwartet.

WERTUNG 

Vier minus drei. Sie sind zu viert – Vater, Mutter, zwei Kinder – und leben einen unkonventionellen Daseinsentwurf, verdingen sich die Eltern doch als professionelle Clowns. Ja, manchmal fallen auch Schatten auf das hart erkämpfte Glück kreativer Entfaltung, und Streit zieht auf wie ein Gewitter, das sich kurz und heftig entlädt. Und dann ist wieder alles gut. Bis zu dem Moment, da ein grausamer Schicksalsschlag die titelgebende Subtraktion ausführt und Barbara (Valerie Pachner), die Mutter und Ehefrau, allein zurücklässt. Weil ihr ein Auto-unfall die Familie entreißt. Vier minus drei...

Wie lebt man weiter, wenn einem die Trauer das Herz vereist? Wie findet man zurück in ein Leben, das durch den Verlust der Menschen, die einem alles waren, nahezu wertlos erscheint? Basierend auf der von Barbara Pacht-Eberhart verfassten tragischen Autobiografie, lässt sich Valerie Pachner auf eine herzzermördernde Tour de Force ein. In Rück-

Eine grausame Subtraktion

Berührende Literaturverfilmung
unter der Regie von A. Goinger



Emotionale Tour de Force: Valerie Pachner.

Foto: Alameda Austria/Polyfilm

blenden lernen wir ihren Mann Heli (Robert Stadlober) kennen, der all seine Leidenschaft in sein Clownsein legt und mit großen Träumen jongliert. Stefanie Reinsperger überrascht als trostspendende Freundin der Witwe. Wie sich Letztere dann doch aus ihrem Kokon der Verzweiflung befreit, wie sie den Schmerz mühsam bändigt, niederringt und er

sie dann doch wieder voll sanfter Wucht einholt und in ihr weiter tobt, gerät zum brillanten Solo der auf sich Zurückgeworfenen. Schon Fellini sah in der Figur des traurigen Clowns das unverstellte Spiegelbild des pantomimisch Begabten. Valerie Pachners Antlitz und ihre Trauerarbeit prägen sich ein.

WERTUNG 